



Der Streit zwischen Christian Sade (links) und Wolfgang Miessmer um die badische Fahne ist natürlich nicht ernst gemeint; tatsächlich machen die beiden so unterschiedlichen Musiker bei einem musikalischen Mundart-Projekt gemeinsame Sache.

Zwei »Symbadische« musizieren

Schmieheimer Dirigent Christian Sade bereitet mit Wolfgang Miessmer ein Konzert vor

Von Andrea Bär

Schmieheim. Blasmusik, aufgepeppt mit Klassik, Rock, Pop und Jazz, das Ganze auf »Allemanisch« – mit dieser Mischung wollen Dirigent Christian Sade und Mundartexperte Wolfgang Miessmer Akzente setzen.

Die beiden Vollblutmusiker laden am Sonntag, 24. Februar, in den »Schlachthof« nach Lahr zu einem ganz besonderen »Rendezvous von alemanischem Liedgut und moderner Blasmusik« ein. Die Idee

dazu hatten beide gemeinsam, sie wurde im Herbst vergangenen Jahres schon einmal in Buchheim umgesetzt. Jetzt soll das Projekt weiterverfolgt und -entwickelt werden. Christian Sade ist der Dirigent der Schmieheimer Schlosskapelle, und Miessmer hat sich als Mundartfreund und Ex-Mitglied der »Gälfiässler« einen Namen gemacht.

Für dieses Projekt hat der gebürtige Franzose Sade, der auch diesseits des Rheins zuhause ist, 20 Musiker aus den Blasorchestern der Region zu einem ganz besonderen Ensemble vereint. Sie machen die Musik; die dazugehörigen Texte erklärt indes Wolfgang

Miessmer, der sich selbst auch mit dem Akkordeon begleitet. Zu hören sind Mundartlieder aus dem 14. und 15. Jahrhundert, etwa »dr Hans im Schnoogeloch« oder »In Mueters Stübele«. Alles Lieder, die durchaus etwas zu sagen haben und einen sozialen oder religiösen Hintergrund aufweisen, zum Beispiel aus der Zeit der Bauernrevolution. Auch mündlich überliefertes Liedgut steht auf dem Programm des Abends am kommenden Sonntag ab 20 Uhr.

Aus Christian Sades Feder stammt die Blasmusik, die er entsprechend arrangiert hat. Dabei werden klassische Motive über Rock und Pop bis hin

zum Reggae gesteigert. Den beiden Künstlern geht es darum, »verstaubte Traditionen durch Veränderung wieder aufleben zu lassen«. Sie wollen »das Feuer weitergeben, statt die Asche anzubeten«, wie es Sade formuliert. Der Dirigent erklärt das Projekt der beiden »symbadischen« Musiker mit dem Begriff »Multikulturalisierung«.

Lieder, Sprache und Inhalt werden von Wolfgang Miessmer erklärt und zu einem besonderen Erlebnis für die Zuhörer. Das Konzert soll einen hohen Unterhaltungswert haben. Auf das musikalische Rendezvous darf man also gespannt sein.